

1 EINLEITUNG

Betriebliche Früherkennung braucht Instrumente, die mehrere Risikobereiche gleichzeitig erfassen – Substanzkonsum tritt selten isoliert auf. In Kasachstan fehlen validierte, muttersprachlich verfügbare Screening-Verfahren für Beschäftigte. Vorhandene Verfahren sind meist monothematisch, nicht kasachischsprachig und nicht an großen Stichproben geprüft.

Vorgestellt wird ein modulares Selbstbeurteilungsverfahren mit sechs Risikomodulen und zweistufiger Validitätskontrolle, entwickelt für den Einsatz in Organisationen.

Fragestellung: Erfüllt das Instrument die psychometrischen Mindestanforderungen – und bildet es sechs unabhängige Risiken ab oder wenige übergeordnete Dimensionen?

2 DATEN & METHODEN

Analysestichprobe. 4.576 Beschäftigte aus acht staatlichen Organisationen (Klinik, Ministerium, Fuhrparks, Luftfahrt, Verwaltung); Erhebung 2024–2025 in Astana und Almaty, über das Ministerium zudem landesweit (19 Verwaltungseinheiten). Ausgewertet werden die acht Organisationen mit vollständig vorliegenden Rohdaten.

Instrument. Sechs Module – Ko-Abhängigkeit, Depression, Suizidalität, Substanzabhängigkeit, Glücksspielsucht, Aggression. Fünfstufige Likert-Skala (0–4).

Zwei Versionen. Langform mit 20 Items je Modul (n = 3.463) und optimierte Kurzform mit 15 Items je Modul (n = 1.113); unabhängige Stichproben.

Validitätskontrolle. Zweistufig: je Modul zwei invertierte Kontrollitems plus eine übergreifende Lügenskala aus 10 Items.

Sprachen. Russisch (n = 3.956) und Kasachisch (n = 620), inhaltlich parallelisierte Fassungen.

Auswertung. Cronbachs α , Interkorrelationen, KMO/Bartlett, Hauptkomponentenanalyse mit Varimax-Rotation.

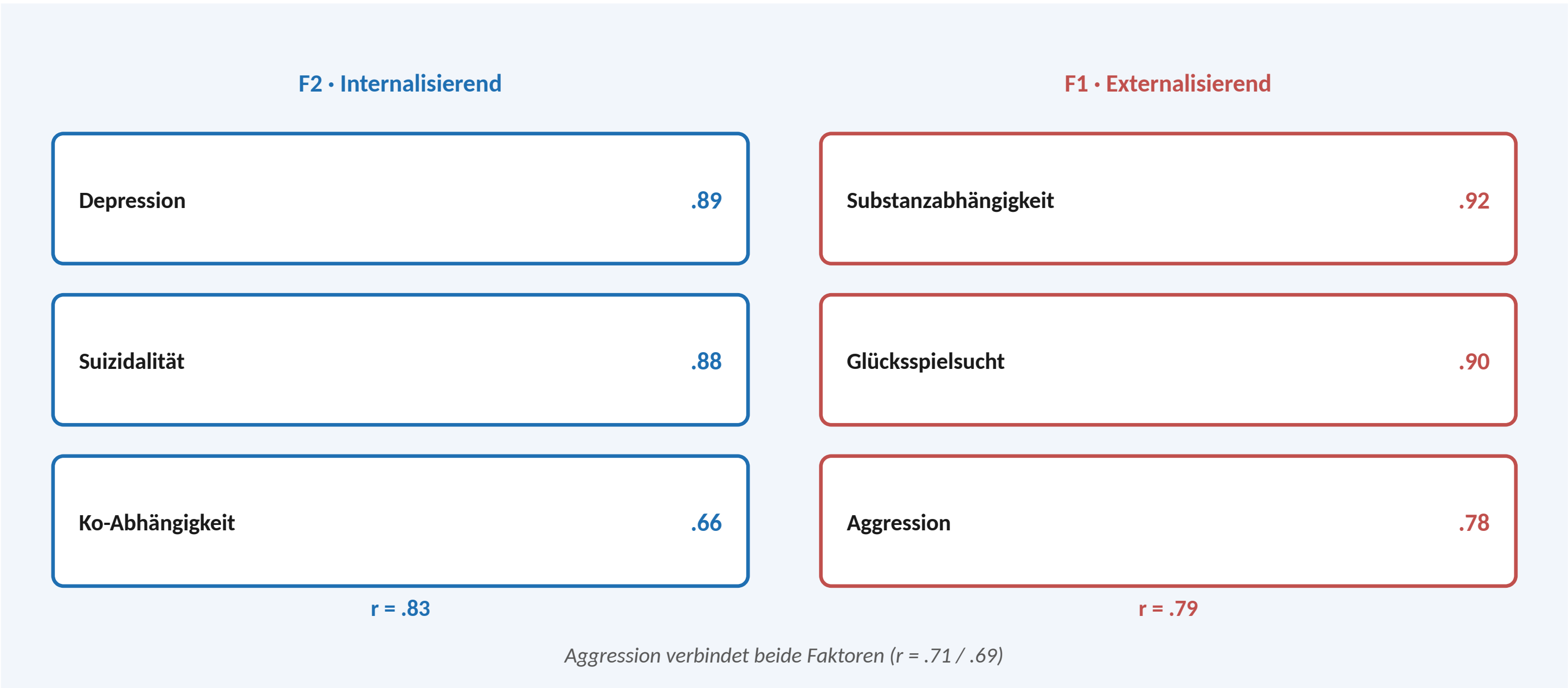
3 ERGEBNISSE

Tabelle 1: Interne Konsistenz (Cronbachs α) nach Version und Sprache

Modul	Lang 20 Items	Kurz 15 Items	RU	KZ
Ko-Abhängigkeit	.915	.922	.918	.905
Depression	.936	.936	.935	.937
Suizidalität	.940	.944	.938	.950
Substanzabhängigkeit	.880	.901	.889	.872
Glücksspielsucht	.882	.913	.885	.863
Aggression	.858	.935	.858	.864
Lügenskala (10 Items)	.865	.916	.855	.895

α zwischen .858 und .944 – alle Module über dem Kriterium .80. Die Kurzform verliert trotz 25 % weniger Items nichts; russische und kasachische Fassung liegen gleichauf.

Abbildung 1: Zwei-Faktoren-Struktur der sechs Module (PCA, Varimax, 78,0 % Varianz)

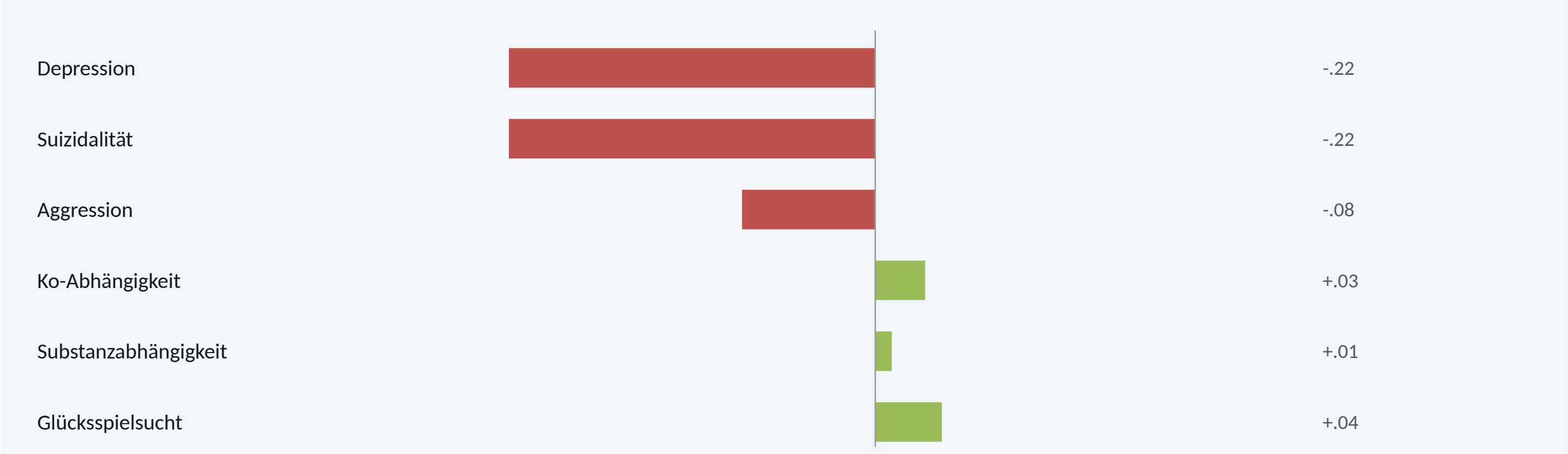


KMO = .789 · Bartlett $\chi^2 = 16.664$, $p < .001$ · Eigenwerte 3,61 und 1,07. Sechs Module bilden nicht sechs unabhängige Risiken ab, sondern zwei Dimensionen – affektiv-internalisierend und suchtbezogen-externalisierend.

Abbildung 2: Interkorrelationen der Module (Pearson, N = 4.576)

	Ko-Abh.	Depr.	Suiz.	Subst.	Glücksp.	Aggr.
Ko-Abh.	1	.49	.45	.33	.38	.41
Depr.	.49	1	.83	.41	.42	.53
Suiz.	.45	.83	1	.39	.42	.54
Subst.	.33	.41	.39	1	.79	.71
Glücksp.	.38	.42	.42	.79	1	.69
Aggr.	.41	.53	.54	.71	.69	1

Abbildung 3: Lügenskala – differenzielle Verzerrung



Soziale Erwünschtheit unterdrückt selektiv die Angaben zu Depression und Suizidalität ($r = -.22$), nicht aber zu Sucht und Glücksspiel ($r = .00$). Ohne Validitätskontrolle wird gerade der affektive Bereich systematisch unterschätzt.

4 DISKUSSION

Das Instrument erreicht durchgehend gute bis sehr gute interne Konsistenz in beiden Sprachfassungen und in beiden Längen. Die Kurzform ist der Langform gleichwertig und für den betrieblichen Einsatz vorzuziehen.

Inhaltlich ist der Befund zur Struktur der wichtigste: Die sechs Module messen zwei übergeordnete Dimensionen. Für die Praxis heißt das, dass ein auffälliger Wert in einem Modul den zugehörigen Cluster mitprüfen sollte – ein erhöhter Substanzwert ohne Blick auf Glücksspiel und Aggression greift zu kurz.

Die zweistufige Validitätskontrolle erweist sich als notwendig, nicht als Zerrart: Die Verzerrung wirkt gezielt auf den affektiven Bereich.

Grenzen. Querschnittsdesign ohne externes Kriterium; die Cut-off-Werte sind bisher theoretisch als Quartile des Skalenbereichs gesetzt und bedürfen empirischer Rekalibrierung. Das Geschlecht liegt für einen Teil der Stichprobe nur namensmorphologisch abgeleitet vor (an 116 Fällen mit erhobener Angabe validiert, Übereinstimmung 100 %).

5 ZUSAMMENFASSUNG

An 4.576 Beschäftigten in Kasachstan wurde ein modulares Screening-Instrument für sechs Risikobereiche psychometrisch geprüft – in russischer und kasachischer Fassung.

- Interne Konsistenz .858 bis .944 über alle Module, Versionen und Sprachen.
- Die Kurzform mit 15 Items je Modul ist der Langform gleichwertig.
- Zwei Faktoren erklären 78 % der Varianz: internalisierend und externalisierend.
- Antwortverzerrung trifft selektiv den affektiven Bereich.

Das Verfahren ist als erste Stufe eines dreistufigen Ablaufs angelegt: Screening – vertiefendes diagnostisches Interview – Beratung und Kurzintervention.

Nächste Schritte: empirische Rekalibrierung der Cut-offs gegen das Interview als Kriterium, Prüfung der Messinvarianz zwischen den Sprachfassungen, Längsschnitt zur Veränderungsmessung.

Ethik: Durchführung im Rahmen des Promotionsvorhabens an der ENU; freiwillige Teilnahme nach Aufklärung, Auswertung ausschließlich anonymisiert.

Anwendung: dreistufiges Verfahren – Programmreichweite insgesamt: 5.039 Personen in neun Organisationen

1 · Screening

Flächendeckende Erhebung in der Organisation.

5.039 Teilnehmende · 1.108 Profile (22,0 %) über die Validitätskontrolle als nicht verwertbar markiert.

2 · Diagnostisches Interview

Vertiefung bei auffälligem Profil – geprüft wird der Cluster, nicht das einzelne Modul.

1.957 Personen (38,8 %) weitergeleitet · 701 bestätigte Risiken: Ko-Abhängigkeit 401, Aggression 104, Glücksspiel 80, Substanz 63, Depression 42, Suizidalität 11.

3 · Beratung und Kurzintervention

Schulungsprogramm mit sechs Formaten – Ressourcenmanagement, Assertivität, Emotionsregulation, gesunde Führung – in allen beteiligten Organisationen, Schwerpunkt Klinik.

Insgesamt 50 Stunden kostenfreie Einzelberatung auf Anfrage im Zeitraum 2024–2026.

KONTAKT

Aidos Ibragim
L.N. Gumilyov Eurasian National University
Fakultät für Sozialwissenschaften, Astana, Kasachstan
ibragim_ay_4@enu.kz · solinvictus2773@gmail.com
Tel. +7 705 551 34 77
SOLID-Projekt · www.solid-project.org

REFERENZEN u. a.

Cronbach, L. J. (1951). Coefficient alpha and the internal structure of tests. Psychometrika, 16, 297–334.
Kaiser, H. F. (1974). An index of factorial simplicity. Psychometrika, 39, 31–36.
Kruenger, R. F. (1999). The structure of common mental disorders. Archives of General Psychiatry, 56, 921–926.
Stöver, H. & Hornig, L. (2026). Neue Wege in der Drogenhilfe. Stuttgart: Kohlhammer.

